

2. Sonntag der Osterzeit, 19.04.2020

1.L.: Apg 2,42-47

"Die Gläubigen hielten an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den Gebeten".

2.L.: 1 Petr 1,3-9

"... ihr das Ziel eures Glaubens empfangen werdet: eure Rettung".

Ev.: Joh 20,19-31

"Selig sind, die nicht sehen und doch glauben".

Empfehlung: Lesen der Texte
über die Texte meditieren
dann Lesen der Homilie

Homilie

1. Welche sind wohl die Kriterien für einen gläubigen Christen? - Die Apg verweist in der heutigen ersten Lesung darauf, wie sich die ersten Christen verhalten haben - beispielhaft für uns:
 - "sie hielten an der Lehre der Apostel fest" - das bedeutet für mich: die Tradition / Überlieferung, die sich natürlich an der Offenbarung, der Heiligen Schrift, orientiert.
 - "an der Gemeinschaft": Ich kann nicht isoliert - für mich allein - glauben, zumindest nicht christlich glauben - ohne Mitchristen. Ich brauche die Gemeinschaft der Glaubenden; das macht mich letztlich auch sicherer.
 - "am Brechen des Brotes"- Immer wieder sind wir zur Feier der Eucharistie / Danksagung eingeladen, um einerseits das Wort Gottes zu hören und andererseits das eucharistische Mahl - in Gemeinschaft - zu feiern. Schmerzlich werden so manche Gläubige empfunden haben, dass sie die Kar- und Osterliturgie nicht in der gewohnten Weise haben feiern dürfen einschließlich des Brotbrechens, der heiligen Kommunion. Ich habe bei der zugelassenen Feier im kleinen Kreis (zu fünf!) immer an die ganze Pfarrgemeinde und darüber hinaus an die Weltkirche gedacht, die sehr eingeschränkt und nur über Medien das Gedenken von Leiden und Tod sowie der Auferstehung Jesu haben begehen können. Ich hoffe, dass vielen Menschen dieser Mangel aufgefallen ist und dass diesem Mangel bald abgeholfen werden kann.
 - "und an den Gebeten": Das Gebet ist jedenfalls nicht an Ort und Zeit gebunden, auch nicht an Pandemie oder Gesundheit. Gebet in den verschiedensten Formen ist die entsprechende Haltung des Menschen in Bezug auf Gott: im Lob, im Dank, in der Anbetung und wahrscheinlich gerade in Zeiten wie diesen: in der Bitte.
2. In einem solchen Verhalten zeichnet sich die Kirche Jesu Christi aus. Und wozu ein solches Verhalten? - Das hat der erste Petrusbrief, Kapitel 1 beantwortet: " ... ihr werdet das Ziel eures Glaubens empfangen: eure Rettung".
3. Dass der Glaube mitunter sehr schwer fallen kann, das hat uns das vierte Evangelium, der Johannesbericht, an der Person des Apostels Thomas vor Augen geführt: "Was ich nicht sehen, fühlen, letztlich mit dem Verstand erkennen kann, das glaube ich nicht"; so die Aussage des Thomas. - Jesus, der Auferstandene hält dem entgegen: "Selig sind, die nicht sehen und doch glauben".
 - Das ist unsere Situation heute und jetzt. - Glücklich ist, wer sich der Zusage Gottes zu einem Leben in Fülle öffnen kann,

meint Ihr
Pfarrer Klaus Eibl.